



Friede auf Erden.

Eine niedersächsische Weihnachtserzählung.

Von Karl Söhle.

(Aus den „Musikantengeschichten“. Berlin 1903. B. Behrs Verlag.)

„Dag auch, Vorsteher Grootkas! Warten Se, ich geh' die Straße ganz mit bis 'rauf. Hab' eben für'n Pastoren noch'n Weihnachts-
hasen geschossen. Ruden Se mal — da, lichten Se 'n mal auf! 'n
schönen Bengel, 'n mächtigen ollen Rammelbod! — Na, Grootkas,
Sie sind ja so'n alten Wetterprophet, wat meinen Se denn: kriegen
wir heut' woll noch was? Der griesgelbe² Himmel, die Wolken lieft-
welt³ als 'n Kump⁴ Kleckerklütchen⁵, und ümmer tiefer saden se dahl⁶;
's lag ja auch all die ganzen lekten Dage did in der Luft.“

„Jawoll, jawoll, Herr Föster, wi hewwt ganz sicher 'n witten
Wiehnachten, da könnt Sei sid up verlaten! Zeja, wenn id min
Rieten⁷ krieg', dor weit id Bescheid! Un ganz bannig leeg⁸ is't dütmal!
Ümmer achter⁹ van't Krüz den Pudel rup, nee, of so veel Waibdag¹⁰!“

¹ heben Sie ihn mal empor. ² graugelbe. ³ gleichwie. ⁴ ein runder tiefer Napf aus Holz, Ton oder Porzellan. ⁵ Klößchen aus Teig, den man kleckweise in das siedende Wasser fallen läßt. ⁶ bewegen sie sich abwärts und stopfen sich fest. ⁷ Reizen. ⁸ außerordentlich schlimm. ⁹ hinten. ¹⁰ Schmerzen.